

Kinderfüsschen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **21 (1946)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-101795>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des VSK, über «Der Verband Schweizerischer Konsumvereine», Fritz *Bruderer*, Ing. agr., über «Die landwirtschaftlichen Genossenschaften», Dr. *Walter Ruf*, Redaktor des «Schweizerischen Konsumvereins», über «Die Bau- und Wohngenossenschaften, insbesondere in Basel», Dr. *Max*

Weber, Mitglied der Direktion des VSK., über «Die Produktionsgenossenschaften», Dr. *Hans E. Mühlemann*, Redaktor des «GV», über «Die Genossenschaften in der Wirtschaft der Zukunft».

Kurs für Leiter von Genossenschaftlichen Studienzirkeln

Vom 15. bis 20. Juli findet im Genossenschaftlichen Seminar im Freidorf bei Basel ein *Vorbereitungskurs* für Leiter von genossenschaftlichen Studienzirkeln der deutschen Schweiz statt. Der Kurs ist für Funktionäre, die von Genossenschaften angemeldet werden,

kostenlos. Für die Verpflegung wird Fr. 3.50 pro Tag berechnet. *Anmeldungen* (so bald wie möglich!) und Anfragen um nähere Auskunft sind zu richten an die Leitung des Genossenschaftlichen Seminars, Freidorf, Postfach Basel 2.

NACHKRIEGSFÜRSORGE

Kinderfüßchen

Eine Helferin des Arbeiterhilfswerkes berichtet aus einem Mailänder Kinderheim

«... Da in diesem Asilo die Kinder der ärmsten Bevölkerung untergebracht sind, war es sehr schwierig, unter diesen noch die bedürftigsten auszuwählen. Alle Leiterinnen meldeten uns viel mehr Kinder an, als wir berücksichtigen konnten, sehr viele setzten die Namen aller Kinder ihres Asilo auf die Liste, da es ihnen unmöglich war, eine gerechte Auswahl zu treffen.

... Von allen 500 Kindern habe ich keines angetroffen, das Söckchen ohne Löcher trug, lange Strümpfe sah ich nie. Oft trugen sie zwei bis drei Paar vollständig zerrissene Socken übereinander oder hatten einfach Lumpen aller Farben um die Beinchen gewickelt. Alles war feucht; es regnete tagelang in Strömen, dazu war es sehr kalt. Die Kinder trugen Zoccoli, Sandaletten, Finken, im besten Fall ein Paar sehr alte und zerrissene Lederschuhe. Manchmal war es unmöglich, über die steifgefrorenen Füße die festen, neuen Lederschuhe zu ziehen, besonders, da die Kinder gar nicht wußten, wie sie die Füße darin zu bewegen hatten. Dazu konnte ich kaum wagen, die Beinchen etwas fest anzufassen, denn viele Kinder hatten nicht nur an den Beinchen und Füßchen, sondern am ganzen Körper vereiterte, aufgerissene Frostbeulen, so daß ihnen die kleinste Bewegung große Schmerzen bereitete. Die Kinder waren aber bewundernswert tapfer. Einem kleinen Buben zum Beispiel, probierte ich ein Paar feste, hohe Lederstiefel an. Als ich ihn fragte, ob die Schuhe wirklich nicht drückten, ob sie groß genug seien und ob er darin gehen könne, nickte er mit strahlendem Gesicht. Bevor ich dann aus dem Asilo wegging, sah ich ihn zufällig auf einer Bank sitzen, damit bemüht, einen Schuh auszuziehen, dabei liefen ihm die Tränen über das Gesicht. Als ich ihm

half und dachte, ihm eine größere Nummer anzuprobieren, und ich ihm die Schuhe ausgezogen hatte, waren sie inwendig feucht von Brandwasser und Eiter, das durch seine verlöcherten Socken drang. Und als ich ihm auch diese auszog, sah ich, daß beide Füße von den Knöcheln bis zu den Zehen oben und unten eine einzige Wunde von aufgerissenen Frostbeulen bildeten. Das ist *ein* Fall; viele andere, ähnliche, kommen dazu.

Es war eine traurige Arbeit, diese Kinder auszuwählen, und zudem schien es eine Ungerechtigkeit jenen gegenüber, die nicht begriffen, warum sie, ebenfalls in nassen, durchlöcherten Sandaletten und Socken, in zerrissenen, dünnen Kleidern, keine Schuhe bekommen konnten. Für die Eltern dieser Kinder ist es unmöglich Schuhe zu kaufen, die in der schlechtesten Qualität 1000 Lire kosten. Es wäre deshalb eine große Hilfe, wenn noch soviel Schuhwerk als irgendwie möglich, neues und gebrauchtes, für die Kinder gesandt werden könnte.»

Das ist eine Momentaufnahme aus Mailand. Sie könnte aber auch irgendwo aus einer mittel- oder süditalienischen Stadt, aus Polen, aus Jugoslawien, aus Holland, aus Wien usw. stammen.

Unsere Sammellager können noch viel Ware fassen!

Lager:

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk: Röschiachstraße 25, Zürich 10.

Centrale Sanitaire Suisse: Birmensdorferstr. 1, Zürich 4.

Volksspende für die Freiheit,
Postcheckkonto Zürich VIII 2279.